

Als kleine Größen des EN-A-Hike- & Fly-Schirms Mana 2 von UP vereint der leichte Kailash Leichtigkeit und Flugspaß ...



UP KAILASH

Schroff und fast schon unwirtlich schaut er aus, der 6.638 Meter hohe Kailash im tibetischen Himalayagebiet. Und es ist ein heiliger Berg. Wir haben uns den Kailash genauer angesehen, nicht den Berg, sondern den Bergschirm von UP.

*Testpilot: Robert Kubin
Fotos: Adi Geisegger
Detailfotos: Norbert Aprissnig*

In der Ausgabe THERMIK_1–2/2024 wurde der Mana 2 (UP International) getestet. Im Unterschied zum Vorgänger gibt es nur in der Größe 21 einen erweiterten Gewichtsbereich, die dem durchgängig EN-A-homologierten Schirm eine B-Einstufung verpasst. Hier zeigte sich der erste Mana im Vergleich zum Nachfolger noch vielseitiger – mit entsprechender Beladung wurde ein EN C vergeben. Bei UP muss man sich wohl gedacht haben, dass ein spritzig zu fliegender, hochbelasteter Bergschirm mit mehr Anforderungen an den Piloten nicht so recht in das eher gutmütige Produktschema des Mana passt, und hat dieser Variante einen neuen Namen verpasst: Kailash. Das macht sicherlich Sinn, da die Zielgruppen für Mana 2 und Kailash doch stark divergieren. In Bezug auf Pilotenanspruch deklariert UP beim Kailash: „Fortgeschrittene Gleitschirmflieger mit Alpinen Ambitionen“ und verpassen ihm ein EN C in allen Größen, deren es nur zwei gibt (16, 19).

Ein Startgewichtsbereich zwischen 55 und 100 kg wird abgedeckt. Getestet wurde die Größe 19 mit einem Startgewicht von 91 bis 93 kg. Mit einem 16er darf man die ohnehin ausgeprägte Spritzigkeit und Dynamik nochmal stärker vermuten.

Da es sich um einen kleinen Ableger des Mana 2 handelt, sind viele Angaben deckungsgleich mit dem großen Bruder. Interessierten sei der Testbericht des Mana 2 in der THERMIK_1–2/2024 als Ergänzung nahegelegt.

KONSTRUKTION, MATERIALIEN UND DESIGN

Kailash wie Mana 2 sind beide Hybrid-Dreileiner und folgen damit einem Aufbau, der in dieser Klasse üblich ist. Vom Tuchmaterial unterscheiden sich die großen und kleinen Bergschirme ebenfalls nicht. Beide verwenden ausschließlich Tücher des französischen Herstellers Porcher. Vorwiegend kommt das bewährte Leichttuch mit 27 g/m² zum Einsatz, nur der Eintrittskantenbereich im Obersegel wird mit 32 g/m²-Stoff verkleidet, gleich bei Mana 2 und Kailash. Bei den Leinen gibt es hingegen eine kleine Unterscheidung zwischen Mana 2 und Kailash, bei Letzterem sind auch die Stammleinen aus unummantelten Kevlar von Edelrid (8.000U).

Ganz anders sieht es beim Tragegurt aus: Während beim Mana 2 nur optional gegen Aufpreis ein ultraleichter Tragegurt aus Dyneema verfügbar ist, wird dieser beim Kailash standardmäßig verbaut! Dieser ist ein Eyecatcher an Verarbeitung: Farbmarkierte A- und B-Tragegurte, kleine „Metalldurchläufer“ (auch im Beschleunigungssystem statt der unteren Rolle) und verstärkte zentrale Eingängeschlaufen überzeugen. Was am Tragegurt allerdings auch sofort auffällt, dass UP trotz Gewichtsreduzierung auf Softlinks verzichtet und stattdessen kleine Metallschäkel verwendet. Ansonsten kommen wie beim Mana 2 modernste Konstruktionsdetails wie New Generation Airfoil (NGA), Miniribs, Air Intake Pockets (AIP) und 3D-Shaping zum Einsatz.

START

Wenn kleine Schirme eines perfekt können, dann auf jeden Fall das Starten, so auch der Kailash. Auslegeposition und -form sind zweitrangig, die Leinen sind schnell sortiert und selbst etwas mehr Wind will den Flügel nicht sofort verblasen. Gerade Alpinisten, die sich nach mühseligem Aufstieg oftmals auf schwierigen Startflächen wiederfinden, schätzen ein unkompliziertes Startverhalten in unterschiedlichen Bedingungen. Besonders hervorzuheben ist, dass es sehr wenig Wind braucht, um den Schirm über den Kopf des Piloten zu bringen und dort zu halten. Ein entspannter Kontrollblick ohne die Notwendigkeit, möglichst schnell das Geröllfeld hinunterzustürmen, ist doch die halbe Miete für einen tollen Flug.

Und noch ein bravouröses Verhalten kann man dem Kailash attestieren: Er hebt mit wenig Speed zuverlässig ab. Bergschirmtauglichkeit: vorbildlich!

FLUGVERHALTEN

Kennt man den Mana 2, erkennt man auch unmittelbar die gemeinsamen Gene. Freilich ist alles direkter und dynamischer. Bereits beim Mana 2 war das direkte Steuerverhalten eines der auffälligsten Merkmale. Der Kailash ist klar ein Miniwing und mit einer Flächenbelastung von 5,7 darf man auch nichts anderes erwarten. Das vielzitierte „Dahinfräsen wie auf Schienen“ wird beim Kailash spür- und erlebbar. Grobmotoriker seien gewarnt: Der Kailash reagiert

TECHNISCHE DATEN (HERSTELLERANGABEN)

Hersteller und Vertrieb	Ultralite Products – UP International GmbH Kreuzeckbahnstraße 7, DE-82467 Garmisch-Partenkirchen, www.up-paragliders.com	
Produktion	China	
Konstrukteur	František Pavloušek	
Testpiloten	Jirka Dlask, Jaromir Masek, Michal Sneiberg	
Größen	16	19
Zellenanzahl	33	33
Startgewicht (kg)	55–90	55–100
Fläche ausgelegt (m²)	16,4	18,9
Fläche projiziert (m²)	13,9	16,1
Spannweite ausgelegt (m)	8,9	9,6
Spannweite projiziert (m)	6,9	7,4
Streckung ausgelegt	4,9	4,9
Streckung projiziert	3,4	3,4
Kappengewicht (kg)	1,95	2,2
Gesamtleinenlänge (m)	225	212
Preis inkl. Mwst. (€)	3.590,–	3.590,–
Gütesiegel LTF/EN	C	C
Lieferumfang	FlexBag S (Innenpacksack), Riserbag, Kompressionsband, UP-Geschenk, UP-Aufkleber, Reparaturaufkleber, e-Manual; Rucksack optional bestellbar!	

Der Kailash steigt beim Aufziehen schnell und hebt trotz der kleinen Größe auch schnell ab ...





Trotz der geringen Streckung von unter 5 Punkten ist der Kailash auch optisch ein Meisterwerk.

UP KAILASH

feinfühlig auf selbst kleine Steuerimpulse und die geringe Rolldämpfung tut ihr Übriges, dass der Schirm unmittelbar und dynamisch reagiert.

Wer den Kailash für ruhige Abgleiter mit entspanntem Panoramablick fliegt, kann das schon machen, verpasst jedoch den großen Spaß. Haken schlagen in der Luft, gemeinsam mit einem Freund im Spiralansatz drehen und schnelle, hohe Wingover, das ist es, wofür der Kailash gebaut wurde. Klingt nach viel Fun? Ist es auch!

Apropos Spirale: Der Kailash geht schnell auf die Nase, kann richtig satte Sinkwerte erreichen und die g-Kräfte bleiben im Vergleich eher im angenehmen Bereich, sofern man das bei erhöhten g-Kräften behaupten kann.

Thermikflug

Der Kailash ist kein Thermikschirm. Also, ja: Wenn's mal nach einem langen Aufstieg und nach der obligatorischen Rast auf der Hütte in die Lüfte geht und thermische Ablösungen den angedachten Abgleiter verlängern wollen, dann kann man diese mit dem Kailash auch nutzen.

Tadelloses Landeverhalten trotz geringer Größe!





Aber ein Thermikwunder ist er nicht, muss er auch nicht sein. Flach gedreht, steigt der Flügel wie alle anderen. In engen Bärten und auch in zerrissenen Thermikfetzen schaut's anders aus. Sobald man den Schirm aufstellt, um ihn in einen engen Zirkel zu bringen, verliert er Höhe und kann die aufsteigende Luft nicht mehr optimal verwerten. Es sei nochmal erwähnt: Für das beste thermische Steigen ist er einfach nicht ausgelegt, was somit keine Kritik darstellt.

Beim Verlassen der Thermik nickt der Kailash markant vor und vernichtet damit Höhe. Einen positiven Aspekt in Bezug auf Thermiken möchte ich allerdings nicht unerwähnt lassen: In etwa 18 Flugstunden hatte ich keinen einzigen Klapper, der Flächenbelastung sei's gedankt.

Aus diesen Ausführungen lässt sich bereits ableiten: Eine XC-Maschine ist der Kailash nicht. Für solche Ansprüche sollte man doch den Mana 2 oder andere Flügel aus der UP-Werkstätte in Betracht ziehen.

Beschleunigter Flug

Kleine Flügel sind schnell, so auch der Kailash. Je nach Beladung fliegt der Kailash im Trimm schon über 40 km/h, beschleunigt kommen

nochmal 12 km/h dazu. Vollbeschleunigt steht die Kappe wie ein Brett und fräst mit Zunder durch die Luftmassen. Selbst in bewegter Luft hatte ich kein einziges Mal das Gefühl, dass der Flügel im Grenzbereich fliegt und jederzeit einen Vollzerstörer haben könnte. Neben der Steuerung über die Bremsen lässt sich der Kailash auch wunderbar über die C-Ebene (C-Steering) steuern.

Extremflughverhalten

Klapper mit dem Kailash sind – wenn überhaupt – eine Seltenheit. Meine Versuche, manuell einen Klapper zu ziehen, waren erfolglos. Zu groß ist die Spannung auf den A-Leinen. Bereits beim Mana 2 war das Manöver nur mit enormer Anstrengung umzusetzen. Wenngleich auch nicht getestet, darf man klassentypisch davon ausgehen, dass der Kailash im Falle dessen schnell wieder öffnet und trotzdem ein ordentlicher Höhenverlust auftritt. Bodennahes Hang-Aufwischen ist demnach nicht angesagt.

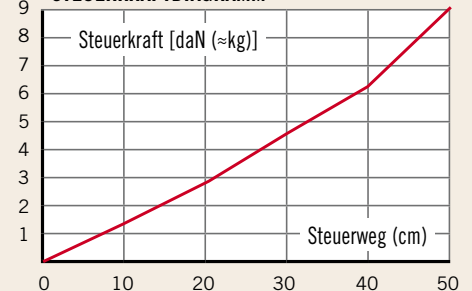
Spaßfaktor

Also, wenn der Kailash keinen Spaß macht, was dann? Ein gutes Maß an Erfahrung und Fein-

TESTPROTOKOLL

Startgewicht Testpilot (kg)	91 bis 93
Flächenbelastung (kg/m²)	5,65 bis 5,77
Gurtzeug	Skywalk Range X-Alps 2
Messinstrumente	Skytraxx 3.0, Naviter Omni
Beschleunigungsweg (cm)	34
Gewicht Schirm (kg)	2,2
Vtrimm (km/h)	41
Vmax (km/h)	53

STEUERKRAFTDIAGRAMM



Kommentar: Typisch knackige Steuerkräfte von kleinen Schirmen mit hoher Flächenbelastung

KONSTRUKTION/MATERIALIEN

Kappe: Untersegel: Porcher Skytex 27 Classic II, 27 g/m², Obersegel: Porcher Skytex 27 Classic II, 27 g/m² (hinten), Porcher Skytex 32 Universal, 32 g/m² (vorne)

Leinen: Durchgängig Edelrid 8000U (Kevlar unummantelt) in den Stärken 230/190/130/090/070/050

Tragegurt: 8- und 5-mm-Dyneema-Gurtband, Schraubschäkel (keine Softlinks!), Baby-A-Gurt, Kunststoffmetallrollen für Bremsumlenkung und Beschleunigungssystem (oben), Metallumlenkungen (Beschleunigungssystem unten und A-/B-Differenzierung, Druckknopf für Bremsanbindung)

PILOTENANSPRUCH (ANFORDERUNG AN DEN PILOTEN)

E1	E2	i1	i2	S1	S2	H1	H2	CC

S1: Ab Sportklasse 1 ist Leistung das Primärziel der Entwicklung. S1-Geräte sind vorwiegend Streckenfluggeräte für geübte Piloten, die viel fliegen.
 Erforderliche Skills/Erfahrung: aktives Eingreifen bei Störungen ist ebenso eine Grundvoraussetzung wie umfangreiches Wissen und Erfahrung in den Bereichen Aerodynamik, Meteorologie und XC oder Akrobatik. Erforderliche Airtime: ab min. 70 Std./Jahr

PILOTENKOMMENTAR

Kailash, die Spaßmaschine. Dass in dem kleinen Päckchen so viel Fun drinnen steckt?

Was uns gefiel: Startverhalten, Dynamik

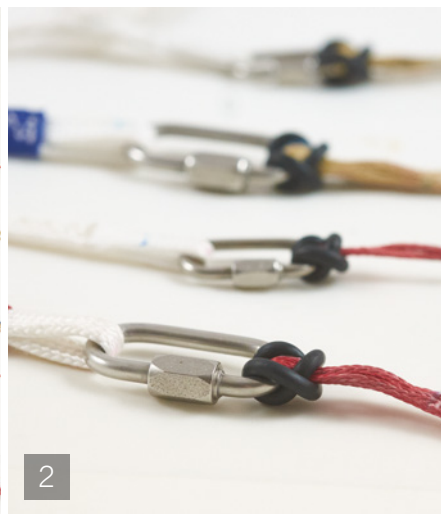
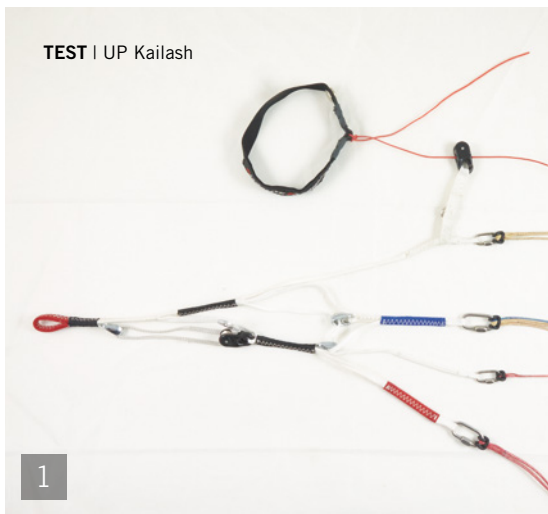
Was anders ist: Strapazierfähigkeit bei geringem Gewicht

Was uns fehlt: –

EIGNUNG

Einsteiger		XC	
Genusspilot		Acro	••
Erfahrener Pilot	•••••	Hike & Fly	•••••

• (wenig geeignet) bis ••••• (hohe Eignung)



1. Leichttragsgurt aus Dyneema-Bändern vom Feinsten ...
2. Statt Softlinks setzt UP beim Kailash auf Stahlschäkel.
3. Die Verarbeitung der Tragwegurte ist außergewöhnlich.
4. Eintrittskante mit moderater Shark Nose ...
5. ... dafür sorgen die überkreuzte Stäbchen.
6. Der Kailash besteht größtenteils aus 27-g/m²-Leichttuch von Porcher.

UP KAILASH

fähigkeit sollte man schon mitbringen, denn die Reaktionsfreudigkeit hat auch ihren Preis. Allzu schnell ist ein Wingover falsch getimed und der Pilot erlebt, wie schnell und auch wie weit man in kurzer Zeit Höhe vernichten kann. Hat man sich jedoch eingewöhnt und bringt die erforderlichen Fähigkeiten mit, dann ist der Kailash ein Funflügel, wie man ihn sich nur wünschen kann.

ABSTIEGSHILFEN

Steilspirale

Mit wenig Zug und absolut bereitwillig legt sich der Kailash auf die Nase und zieht dann seine Kreise in Richtung Boden. Dabei kann er schon ordentliche Sinkraten weit über 15 m/s aufbauen. Etwas Achtsamkeit braucht die Ausleitung. Hier werden starke Kräfte spürbar. Diese interpretiere ich nicht als Tendenz zu einer stabilen Spirale, sondern vielmehr ist ein bewusster Krafteinsatz notwendig, um den Schirm aus der Spirale zu holen. Wie immer gilt: Die Energie wird am besten in Form von Kreisen abgebaut. Gegen Ende dieser Ausleitung merkt man, dass der Kailash aufstellen möchte, was man ihm auch durchgehend lassen kann.

B-Stall

Ein B-Stall mit dem Kailash ist möglich, wenn gleich mit einem erheblichen Kraftaufwand verbunden – sowohl die Einleitung als auch das Halten des B-Stalls. Ich konnte 7 bis 8 m/s



Sinken messen, was ganz beachtlich ist. Die Ausleitung ist erwartungsgemäß vorbildhaft mit moderatem Vorschießen.

Ohren anlegen

Mit den äußeren A-Leinen gezogen sind die Ohren nicht sonderlich groß (wie auch bei einem Miniwing üblich) und trotzdem lassen sich gut 3 m/s Sinkraten erreichen. Beschleunigt kommt man auf 4 m/s. Dabei bleibt der Flügel mit Hilfe der Gewichtsverlagerung sehr gut steuerbar. Die Ohren legen glatt an und flattern nicht. Die Öffnung erfolgt unmittelbar ohne Zutun des Piloten.

FAZIT

Der Mana 2 ist ein toller Schirm, der Kailash ist es ebenso. Wer das Mana-Gefühl in Bezug auf Handling und Dynamik liebt und mit einem EN-C-Flügel zurechtkommt, der wird auch den Kailash lieben.

Das sensationell kleine Packmaß und das geringe Gewicht, zusammen mit dem Spaßfaktor, ergeben eine Kombination, die man sich als Hike-&-Flyer nur wünschen kann. Berg-Enthusiasten sollten den Kailash auf jeden Fall auf ihre Shortlist setzen. ■



Ohren anlegen mit dem
16 m² großem Kaillash



An Wendigkeit – z. B. bei einem
Wingover – fehlt es dem kleinen
Kaillash naturgemäß nicht ...

KURZBEWERTUNG

STARTEIGENSCHAFTEN	Vorwärtsstart ★★★★★	Es könnte nicht besser sein ...
	Rückwärtsstart ★★★★★	... vorwärts wie rückwärts
	Starkwindhandling ★★★★★	Richtig gut, ohne zu stressen
FLUGVERHALTEN	Agilität/Wendigkeit ★★★★★	Sehr agil, taucht gerne weg
	Steuerverhalten ★★★★★	Exakt. Am Punkt
	Klappverhalten ★★★★★	Klappt so gut wie nie
	Beschleunigter Flug ★★★★★	Moderate Kräfte, reagiert gut
	Dämpfung ★★★	Geringe Rolldämpfung, geringe Pitchdämpfung
	Stabilität ★★★★★	Kein Ausbrechen
Abstiegshilfen	Ohrenanlegen ★★★★★	Sinkrate ist sehr gut
	B-Stall ★★★★★	Mit viel Kraft möglich, sehr gute Sinkrate
	Steilspirale ★★★★★	Schnell eingeleitet, geringe g-Kräfte
Eignung		Erfahrene Piloten, die mit wenig Gewicht und kleinem Packmaß möglichst viel Spaß herausholen wollen
Wertung		★ mangelhaft, ★★ durchschnittlich ★★★ gut, ★★★★ sehr gut, ★★★★★ ausgezeichnet



... im Gegendreher sind die
Querszugsbänder im Segelinneren
gut zu sehen.